

Anlieger verhindert, dass Fläche an der Saerbecker Straße komplett gerodet wird

## Am Ende musste nur ein Baum dran glauben



Die Fläche an der Saerbecker (Dietlind Ellerich)

de/LADBERGEN „ Zum Glück konnten wir?s einschränken, am Ende wurde nur ein Baum gefällt“, sagt Eckart Stork am Dienstagvormittag. Das hatte am Morgen noch ganz anders ausgesehen, als zwei Mitarbeiter im Auftrag des Bundesforstbetriebs Rhein-Weser am Heidesch 1 vorfuhren. Stork, Geschäftsführer der Druckerei Schröerlücke und Grundstückseigentümer, fragte nach, was auf dem Grund gegenüber geschehen soll.

Die Antwort der Männer, sie müssten die gesamte Fläche roden, weil das Grundstück an der Saerbecker Straße Ecke Zubringer zur Westladbergener Straße verkauft werden soll, schmeckte Stork gar nicht. Auch wenn ihm das Grundstück gar nicht gehöre, hänge er doch – genau wie Harriet Steinert, Mitarbeiterin eines Betriebs neben der Druckerei – an der Vegetation auf dem Streifen. „Hier gibt es sogar noch Ginster“, verweist Stork auf die Sträucher und Bäume, die in diesen Herbsttagen ein farbiger Hingucker auf dem Grundstück sind, dass sich im Eigentum des Bundes befindet.

Auch die Initiative „Zusammen Vielfalt schaffen“, die sich für den Erhalt und die Förderung der Artenvielfalt in Ladbergen stark mache, sei froh, dass dieser Pflanzstreifen brach liege, weiß Stork.

Für ihn sind dieser Hintergrund und die Ankündigung der Forstmitarbeiter Grund genug, sich ans Telefon zu setzen und alle Hebel in Bewegung zu setzen.

Vom Bundesforstbetrieb in Münster erfuhr er, dass der Kahlschlag der Fläche wegen des Verdachts eines Blindgängers erfolgen und der Kampfmittelräumdienst bei seiner Arbeit freie Bahn haben müsse. Was Storks Gesprächspartner im Telefonat aber auch mitteilte, war die Eingrenzung des Orts, wo das Kampfmittel sich im Boden befinden soll.

Dass der Bundesforstbetrieb sich dann umgehend bereit erklärt habe, die Rodungsarbeiten auf diesen eingegrenzten Bereich zu beschränken, hat Eckart Stork und Harriet Steinert gefreut. „Gut dass sich alle so gesprächsbereit und kooperativ gezeigt haben“, sagt Stork auf den Stamm der Traubenkirsche, den einzigen Baum, den die beiden Männer am Dienstag fällten.

---